

kommen, Öhem nennt ausserdem 'die herren v. Wirtenberg, Helffenstain'. Weiter sagt Volkmar, Leopold habe aus allen seinen Ländern ein Heer gesammelt, Öhem 'samlet ain grosse ritterschaft von Curwalhen, auch tütschen landen'. Nun folgen aber einige Worte, die offenbar mit Volkmar übereinstimmen, 146, 28: 'der damit waich gen Logingen in sin statt', Volkmar: 'recipiens se in civitate sua Lauginga'. Vielleicht schöpfte auch Volkmar aus einer mit unserer kleinen Chronik gemeinsamen Quelle.

Für die folgende Erzählung 146, 29—32 war wiederum eine Quelle nicht aufzufinden. Hier scheint Leopold mit Ludwig verwechselt zu sein; denn von letzterem berichtet Volkmar, dass er beim Herannahen Leopolds schleunigst 'dimissis ex prato (?) machinis et castris evasisse'.

### C. (Gmünder Chronik.)

Nicht Öhems Quelle scheint die Gmünder Chronik<sup>1)</sup> als Vorlage gehabt, sondern beide scheinen eine gemeinsame Quelle benutzt zu haben. Denn in dem hier in Rede stehenden, theilweise übereinstimmenden Abschnitt finden sich bei jedem von beiden gewisse Stellen, die, obwohl sie derselben Quelle als die umstehenden, beiden gemeinsamen Worte zu entstammen scheinen, doch immer bei einem von beiden nicht stehen. Öhems Quelle also, sowie die Gmünder Chronik, haben wahrscheinlich beide eine gemeinsame, ausführlichere Quelle jeder nach seiner Art gekürzt. — 146, 31—147, 6. Öhem stellt die Sache ähnlich dar wie das Chronikon. Eine wörtliche Uebereinstimmung findet sich 147, 1 vergl. die Gm. Chron.: 'und schrib sich aber ainen römischen kaiser'. — 147, 4—5 vergl. 'und beweiset das er recht erwählt wär, wie das gewöhnlich ist'. — 147, 5—16 vergl. 'Papst Johannes hielt do seinen hoff zu Avien. Wann die Römer hetent feintschaft zu ym. Der künig fur gen Rom und liess sich do on gunst des Papsts ain ainfeltigen Pischoff zu kaiser krönen. Dess hulffen ym die Römer und wurffent mit ym auff ain Parfussen zu Papst, der hiess Nicolaus und thet ain klaine zeit, die weil der kaiser Ludwig in wällischen landen, was alles zu bebstlichem ampt gehört und do der kaiser hinweg kam do erkannt er sein unrecht und empfang von dem rechten babst buss darüber'. Letzteres bei Öhem ausführlicher. In der Gmünder Chronik folgt jetzt ein Abschnitt, der bei Öhem

---

1) Dieselbe von einem unbekannten Chronisten verfasst ist bis zum Jahre 1462 fortgeführt. Sie findet sich in einem alten Druck vom Jahre 1486 mit den 'alten schwäbischen Gesch.' von Thomas Lyrer verbunden und ist dann von Weggelin Lindau 1761 wiederum mit Lyrers Buch vereinigt gedruckt.